

Region

«Kein Bier für den schnellen Durst»

Pieterlen Julien Kurt hat für seine Pieterler Brauerei Perle Bräu erstmalig ein Barley Wine hergestellt. Nun ist sein erstes Starkbier trinkreif. Wer Interesse hat, muss sich sputen: Es gibt nur 100 Flaschen davon.

Anke Eckardt

Sieben verschiedene Malzsorten, Kandis, englischer Hopfen und belgische Trappistenhefe. Das sind die Hauptzutaten für die neue Kreation, ein Barley Wine, aus der kleinen Brauerei Perle Bräu von Julien Kurt.

Die Barley Wines (siehe Infobox) lernte Julien Kurt während seiner Hollandferien kennen und schätzen. Er war beeindruckt von der Komplexität der Aromen und es reizte ihn, selbst einmal ein Starkbier zu brauen.

Rum, Portwein, Kohlensäure und viel Geduld

Das Ausprobieren neuer Rezepturen interessiert Julien Kurt. Sieben verschiedene Kreationen verliessen in den vergangenen zwei Jahren bereits seine kleine Brauerei.

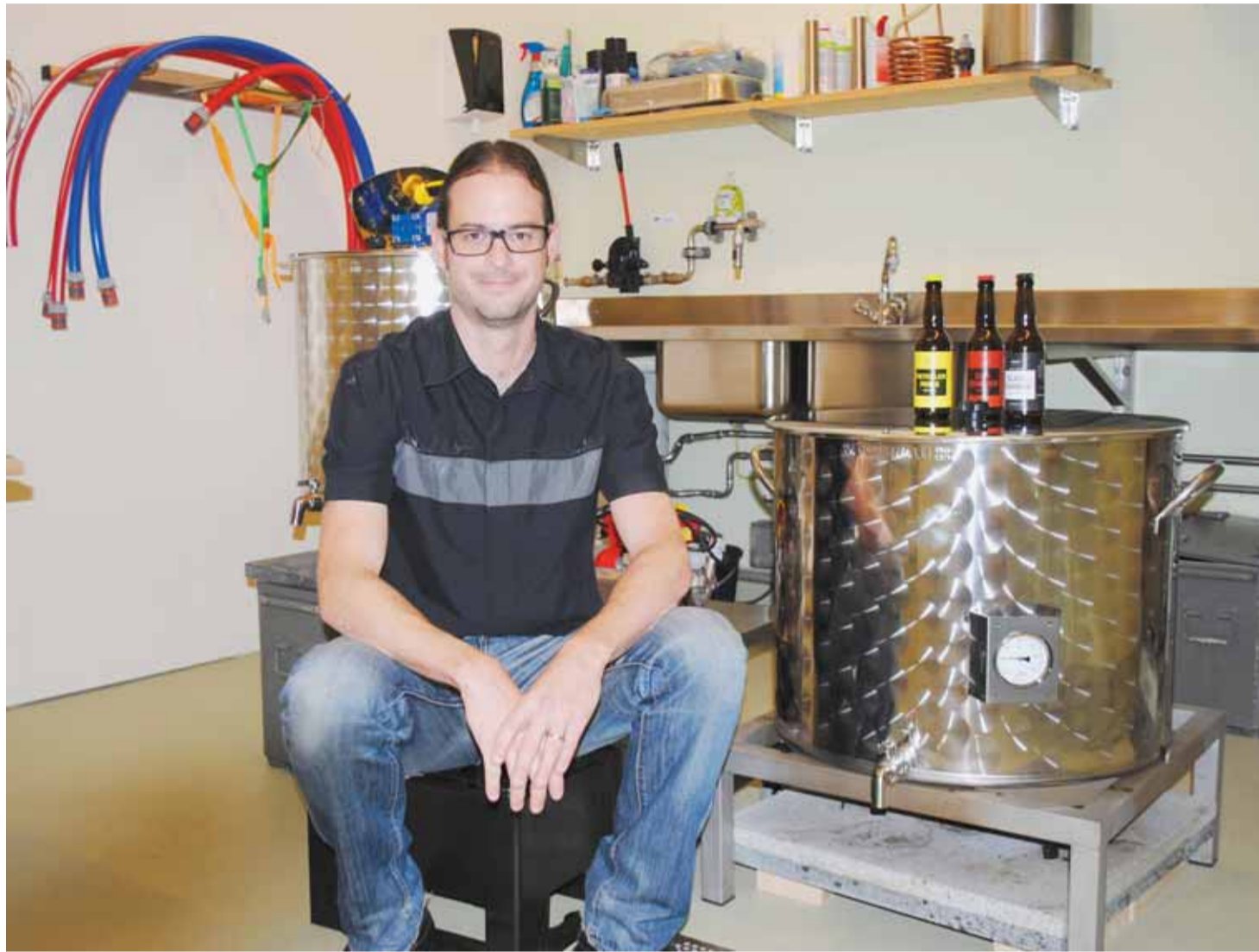
Nun ist sein Barley Wine, das Grand Cru, trinkreif, nach acht Monaten Reifung in seinem kühlen Gewölbekeller. So wie das Bier entstand, sollte man es auch konsumieren, mit Zeit und Ruhe. «Es ist kein Bier für den schnellen Durst, sondern für Genuss-trinker», meint Julien Kurt.

Um der Schwere des stark gebrauten Bieres etwas entgegenzuwirken, baute er es nach der ersten Gärung mit in Rum und Portwein getränktem Eichenholz aus. Zusätzlich hat er es in der zweiten Gärung mit leicht mehr Kohlensäure als normal angereichert.

Die 100 Dinge, die ein Mann getan haben sollte

Der Hobbybrauer empfiehlt, es aus einem bauchigen Glas zu konsumieren, denn so kann es sein volles Aroma entfalten. Das Bier ist ab sofort in Pieterlen im Café und Lädli Üniq, im Kreiselkiosk und bei ihm direkt erhältlich. Wer aber in den Genuss einer «wahren Geschmacksexplosion für den Gaumen» kommen möchte, wie Julien Kurt es empfindet, sollte sich rechtzeitig darum bemühen. Es existieren nur 100 Flaschen davon.

Vor einigen Jahren philosophierte Julien Kurt während eines Besuchs in München mit Freunden darüber, welche 100



Julien Kurt in seiner Brauerei. Bei seinem neuen Wurf verspricht er eine «wahre Geschmacksexplosion für den Gaumen.» ANKE ECKARDT

Dinge ein Mann im Leben getan haben sollte.

Beim Punkt «Sein eigenes Bier brauen» schlug das Herz des passionierten Biertrinkers hoch. Seine Frau schenkte ihm kurz darauf zum Geburtstag einen Gutschein für einen Bierbraukurs.

Danach war es für Julien Kurt klar, dass er sein eigenes Bier kreieren möchte. Die Küche der seit neun Jahren in Pieterlen wohnenden Familie wurde kurzerhand zum Labor und zur Minibrauerei umfunktioniert.

Julien Kurt experimentierte mit verschiedenen Zutaten und unterschiedlichen Brauvorgängen. So manches Mal waren im wahrsten Sinne Hopfen und Malz verloren, wenn sich zum

Barley Wines

• Barley Wines sind Biersorten mit **mindestens sieben Prozent Alkoholgehalt**.

• Das Starkbier stammt **ursprünglich aus Grossbritannien**. Während der langanhaltenden Kriege zwischen Frankreich und England im 18. und 19. Jahrhundert wurden die Weinimporte ins englische Reich immer knapper.

• Die Bevölkerung forderten einen **Ersatz für den beliebten französischen Rebensaft** und so entwickelte man ein stärker gebräutes Bier mit einem Alkoholgehalt, der demjenigen des Weines entsprach. *ae*

Beispiel keine Kohlensäure entwickelte oder der Geschmack nicht zufriedenstellend war. Nach rund 20 Testläufen gab es für ihn dann aber nichts mehr zu bemängeln und sein erstes Bier, die «Pieterler Perle», konnte abgefüllt werden.

Möglichst bio und regional, alles Handarbeit

Julien Kurt wollte den Gerstensaft nicht nur für sich produzieren, sondern diesen auch anderen Bierliebhabern zukommen lassen.

Von der Einwohnergemeinde Pieterlen erhielt er die Genehmigung, die Küche der Zivilschutzanlage zu mieten und somit konnte er sich seine eigene,

kleine Brauerei einrichten. Bis zur Etikettierung macht der Inhaber von Perle Bräu alles selbst, möglichst mit biologisch und regional hergestellten Ausgangsprodukten. Pro Charge Bier (300 Flaschen) sind das rund 22 Stunden Arbeit.

Viel Geld verdient Julien Kurt mit dem Verkauf seiner Produkte nicht, obwohl das Bier teurer ist als kommerziell hergestelltes. Das ist aber auch nicht vorrangiges Ziel des Marketingfachmannes, der es liebt, in seiner Freizeit kreativ und handwerklich tätig zu sein. So hat der Pieterler nebst Bier auch schon Käse selber hergestellt.

Link: www.perlebräu.ch

Gemeinderat korrigiert Fehlinformation

Twann-Tüscherz Mit einem Flugblatt («Nein zum Budget 2021 Twann-Tüscherz») hat sich eine Gruppierung, die sich als Liberale und Bürgerliche bezeichnet, an die Bevölkerung gewandt. Das schreibt der Gemeinderat Twann-Tüscherz in einer Mitteilung. Er sehe sich gezwungen, eine Fehlinformation zu korrigieren: «Das Flugblatt hält richtig fest, dass die im Budget 2021 aufgeführte Investitionsrechnung eine Ausgabe von einer Million Franken für den Bau eines neuen Werkhofs vorsieht. Nicht richtig ist allerdings die Aussage, dass mit der allfälligen Annahme des Budgets 2021 de facto auch der vorgesehenen Ausgabe für das Projekt neuer Werkhof zugestimmt würde.» Getätigt werden könne diese Investition nämlich nur, wenn das Stimmvolk das Vorhaben gutheisse. Zu einer Abstimmung werde es frühestens am 7. März 2021 kommen, wenn die genaue Kosten bekannt seien und Baupläne vorlägen. *mt*

Nachrichten

GRENCHEN

«Blick» wird gerügt

Der Presserat hat den «Blick» wegen der Verletzung der Privatsphäre einer Frau gerügt, die in Grenchen eine Covid-19-Isolationsmassnahme missachtet hat (das BT berichtete). Die Frau sei mit Bildern und zahlreichen Angaben so weit kenntlich gemacht worden, dass sie nicht nur in ihrem engeren Umfeld identifizierbar gewesen sei. Eine Leserin und ein Leser hatten sich beschwert, der Artikel mit dem Titel «Wegen ihr mussten 280 Leute in Quarantäne» vom 8. Juli stelle die junge Frau an den Pranger und mache sie identifizierbar, wie der Presserat gestern mitteilte. *sda*

Gratulationen

LÜSCHERZ

92. Geburtstag

Heute feiert **Alma Gehrig-Dubler** aus Lüscherz ihren 92. Geburtstag. *mt*

KALLNACH

80. Geburtstag

Heute kann **Brigitte Tannhäuser** aus Kallnach ihren 80. Geburtstag feiern. *mt*

OBERWIL

80. Geburtstag

Heute feiert **Rosmarie Bandi-Hugi** an der Bürenstrasse 25 in Oberwil ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich bester Gesundheit, ist am Dorfleben interessiert und macht aktiv mit beim Gemischten Chor Oberwil. *mt*

LYSS

75. Geburtstag

Morgen kann **Margrit Zehr** aus Lyss ihren 75. Geburtstag feiern. *mt*



Das BT gratuliert den Jubilarinnen ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Rote Karte für den Gemeinderat

Hagneck Keine Chance für den Gemeinderat von Hagneck und seine mahnenden Worte. Die Bürgerinnen und Bürger setzten praktisch geschlossen eine Steuer- und Gebührensensenkung durch.

An der gut besuchten Gemeindeversammlung von Hagneck (44 Stimmberechtigte, was gut 13 Prozent aller Stimmberechtigten entspricht) im Restaurant zur Brücke stellte gleich zu Beginn der Budgetdebatte der ehemalige Gemeindepräsident Ernest Schweizer den Antrag, die Steueranlage um anderthalb Zehntel von 1.65 auf 1.50 zu senken; dies im Hinblick auf die gute Finanzlage der Gemeinde.

Hanspeter Martin meldete sich mit einem zweiten Antrag zu Wort. Das Abwasser koste in Hagneck im Vergleich mit den umliegenden Gemeinden zu viel; er verlange eine Reduktion der

Verbrauchsgebühr von 3.50 auf 2.80 Franken pro Kubikmeter.

Gemeindegemeinschaftlerin Agathe Tillmann rechnete vor, dass mit den Mindereinnahmen der Rechnungsabschluss der Spezialfinanzierung Abwasser ins Minus gerate. Auch Gemeinderat Hans Streit warnte: «Wir haben viele Altlasten im Dorf und brauchen Ressourcen, um diese anzugehen.»

Die Warnungen stiessen auf taube Ohren. Die beiden Anträge wurden mit überwältigendem Mehr von 35 respektive 36 Stimmen angenommen. Gegen den

Budget 2021

Aufwand	1 699 805
Ertrag	offen
Defizit	ca. 227 000
Nettoinvestitionen	311 100
Steueranlage (bisher 1.65)	1.50

ahw

Willen des Gemeinderates fand das abgeänderte Budget schliesslich die Zustimmung einer grossen Mehrheit. Damit kommt viel Arbeit auf die Gemeindeangestellten zu. Sie müssen sowohl Budget wie Finanzplan neu berechnen (aus diesem Grund sind auch die Zahlen in der Infobox unvollständig). Laut Finanzverwalterin Thea Pfäffli ergeben sich wegen der Steuersenkung jährliche Mindereinnahmen von rund 75 000 Franken. Der Abbau des Eigenkapitals wird sich im Vergleich zum vorgelegten Finanzplan beschleunigen.

Am Schluss übten einige Personen Kritik an der Website der Gemeinde. Sie sei nicht aktuell und technisch ungenügend.

Zum Schluss verabschiedete die Versammlung Thea Pfäffli. Sie hat 28 Jahre lang die Finanzen von Hagneck verwaltet und geht Ende Monat in Pension. *Anna Hofmann*

Reklame



Bereit für die Zukunft mit erneuerbarer Energie

Von der Beratung bis zur Installation Ihrer Photovoltaikanlage
Wir realisieren ihr Projekt

Glaus & Kappeler AG | Wasserstrasse 5
2555 Brügg | Info@g-k.ch
www.g-k.ch | Tel: 032 374 77 77

Glaus & Kappeler